



TV- Sendung vom 03.09.2006 (Nr. 714 W1)

Die Ruhe Gottes

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Also bleibt dem Volk Gottes noch eine Sabbatruhe vorhanden.“

(Hebräer 4,9)

Ruhe! Welch ein köstliches Wort! Nach ihr sehnen sich alle Menschen – nicht nur nach körperlicher Ruhe, sondern sie suchen nach Ruhe für ihr Herz und ihre Seele. Ihr Leben ist gekennzeichnet vom Druck des Alltags, von Streß, Angst und Sorgen. Immer mehr Menschen suchen Hilfe beim Psychiater. Sie sind mit ihren Nerven fertig. Wegen der Spannungen zu Hause finden sie selbst daheim keine Ruhe. Da, wo sie sich erholen könnten, haben sie ebenfalls Streß. So befindet sich der Mensch ein Leben lang auf der Suche nach Frieden und kommt doch nicht zur Ruhe.

Die Bibel spricht in unserem Abschnitt (Verse 1-11) aber nicht von einer allgemeinen, sondern von einer bestimmten Ruhe – nämlich von der Ruhe Gottes. In Hebräer 4, 1 lesen wir: „*Laßt uns eingehen in seine Ruhe, die noch besteht.*“ Und Gott spricht auch in Vers 5 von Seiner Ruhe, wenn Er sagt: „*Sie sollen nicht in **meine** Ruhe eingehen.*“ In der Bibel ist also von der Ruhe des Allmächtigen die Rede. Gott ist ein Gott der Ruhe. Denn:

Gott ruht in sich selber

Der Herr hat eine Ruhe in sich selbst, denn Er existiert durch sich selbst. Jesus sagt: „*Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selber*“ (Johannes 5,26).

Leben in sich selber, das hat nur der lebendige Gott. Wir sind absolut abhängige Wesen – abhängig vom Sauerstoff, ohne den wir nicht atmen können, von Essen und Trinken, vom Wasser, auch von Saat und Ernte, selbst von anderen Menschen. Wir können nicht auf uns selbst gestellt durch uns selbst leben. Darum bleiben wir immer in Unruhe, weil wir stets etwas brauchen und bedürfen.



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

Aber der Allmächtige, so sagt es uns der Apostel Lukas in Apostelgeschichte 17,25, „läßt sich nicht von Menschenhänden dienen, wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt.“ Gott braucht nichts, und Er bedarf nichts, Er hat alles in sich selber. So kann Er voller Ruhe und Gelassenheit sein. Er ist absolut ausgeglichen in Seiner unumschränkten Souveränität und Macht.

Und Er muß sich auch nicht ändern, sondern kann ganz ruhig bleiben, auch wenn Menschen meinen, moderne Zeiten seien angebrochen. Er „ist gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13,8). Gott ist keinem Trend unterworfen und gerät auch nicht unter Zugzwang, weil angeblich etwas unmodern geworden sei. Der Herr war modern, ist modern und bleibt modern. Und das, was wir modern nennen, ist antiquiert, wie es antiquierter nicht sein kann. Denn „es gibt nichts Neues unter der Sonne“ (Prediger 1,10).

Darum bringt Ihn auch nichts in der Welt aus der Fassung. Egal, was passiert, der lebendige Gott hat alles unter Kontrolle. Während Menschen in Angst und Panik geraten, behält der Allmächtige die absolute Ruhe. Denn Er ist Herr über alles und steuert alles Geschehen auf Erden ganz allein nach Seinem heiligen Willen. Ja, unser Herr ist ein Gott der Ruhe!

Und woher nimmt Er diese Ruhe? Er nimmt sie aus sich selber. Wir sehen das bei Jesus im Sturm. In Matthäus 8,24 lesen wir: „Und siehe, es erhob sich ein großer Sturm auf dem See, so daß das Schiff von den Wellen bedeckt war. Er aber schlief.“ Die Jünger Jesu waren dagegen ganz aus der Fassung geraten und voller Angst, so daß sie Ihn wachrüttelten und riefen: „Herr, kümmert es Dich denn gar nicht, daß wir umkommen?“ Jesus aber blieb ruhig und gelassen, obwohl das Schiff schon am Sinken war, denn Er ist der Herr über die Gewalten der Natur. Und Er fragte Seine Jünger: „Warum seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen?“ Gott sagt auch zu dir: „Komm in meine Ruhe!“ Es ist ja nicht so, daß es keine Stürme gibt. Aber für Gott sind sie dennoch Ruhe.

Zwei Maler sollten ein Bild malen, in dem sie ihre Vorstellung von „Ruhe“ darstellen sollten. Der eine malte einen ruhigen, stillen See, hoch oben in den Bergen. Der andere aber malte einen tosenden Wasserfall, bei dem die Gischt nur so spritzte. An dem Wasserfall stand ein wunderschöner Baum, von dem ein Ast über dem tosenden Wasser hing. Und in diesem kleinen Ast nistete ein Rotkehlchen – Ruhe also inmitten von Brandung und Unruhe.

Das hat mir sehr gefallen. Ruhe bedeutet nicht immer Untätigkeit und Stillstand, sondern in der Ruhe liegt eine Kraft, die uns erst zu gesegneter Wirksamkeit befähigt. Gott ist Dynamik, und Seinen Frieden behält Er. Er bleibt immer still und wird nie nervös. Was auch auf dieser Erde oder in deinem Leben passiert, Gott behält immer die Ruhe. Daher ist „Friede“ kein heiliges Gefühl, das in einer Kirche über uns kommt, sondern es ist der Zustand eines in Gott verwurzelten Herzens.

Gott ruht in sich selber. Die Analogie lautet jetzt nicht: „Ruhe du auch in dir selber“, sondern: „Ruhe du auch in Ihm!“ Viele Leute versuchen, in sich selber zu ruhen. Aber sie werden feststellen, daß eine solche Ruhe nicht lange anhält. Aber die Bibel ruft uns zu: „Gehe ein zur Ruhe Gottes!“, denn „es ist noch eine Ruhe dem Volke Gottes vorhanden“.

Gott ruht in dem vollkommenen Werk Seiner Schöpfung

Der Herr ruht auch in Seiner Schöpfung. Die Bibel sagt: „Und Gott ruhte am siebenten Tag von allen seinen Werken“ (Hebräer 4,4). Warum kann Gott von Seinen Werken und in Seinen Werken ruhen? Weil sie vollkommen sind und Er sie vollendet hat. „Die Werke (der Schöpfung) sind seit Grundlegung der Welt beendet“ (Hebräer 4,3).

Den Werken des Schöpfers ist nichts mehr hinzufügen. Wenn wir etwas schaffen, dann stellen wir sehr bald fest, daß man vieles noch anders und besser hätte machen können. Ich bin mehrfach im Leben umgezogen und habe auch von anderen Bauherren gehört, daß sie ebenso wie ich bereits kurz nach dem Einzug ins neue Haus feststellten: „Das hätte man doch noch anders machen können, und hier wäre es auch besser gewesen, wenn...“ Die Speisekammer ist zu klein, der Keller ebenso, und die Küche ist auch nicht so gut geplant, wie man zuvor dachte. Man könnte fast sagen: „Und der Bauherr sah sein Werk und war unruhig und unzufrieden.“ Aber bei Gott ist das nicht so. Er ruht in all Seinen Werken, denn Er sieht, daß sie gut sind. Was Gott macht, ist vollkommen. Da entsteht Ruhe.

Ich erinnere mich auch an meine Schüler- und Studentenzeit. Wenn ich eine Arbeit bzw. Klausur abgegeben hatte und dann hinterher mit Mitschülern die Aufgaben besprach, stellte sich oft heraus, daß ich anders geantwortet hatte als sie. Dann war es mir meist nicht möglich, in meiner Arbeit zu ruhen, sondern meine abgegebene Klausur machte mich unruhig und nervös. Mein Werk brachte mich also nicht zur Ruhe, weil es fehlerhaft und unvollkommen war. Aber Gottes Werk ist anders. Es ist so vollkommen, daß der Herr eine herrliche Sabbatruhe genießen kann. Und es ist eine gewaltige Botschaft, daß auch wir eingehen dürfen in diese Seine Ruhe!

Im Buch Jesaja stellt Gott uns folgende Frage: „*Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße! Was ist denn das für ein Haus, das ihr mir bauen könntet, oder welches ist die Stätte, da ich ruhen sollte?*“ (Jesaja 66,1). Gott hat sich in der Schöpfung selber Sein Werk gebaut. Er braucht keinen Ruheplatz, den wir Ihm in Tempeln, Kirchen, Kathedralen und Wallfahrtsorten bauen könnten. Nein, Er ruht in dem, was Er selbst geschaffen hat.

Gott ruht in dem vollkommenen Werk der Erlösung

Aber Gott ruht nicht nur in sich selber und in den Werken Seiner Schöpfung, sondern auch in dem Werk Seiner Erlösung. Sein Heilswerk, das Er in Seinem Sohn uns zugut ausgeführt hat, gibt dem himmlischen Vater höchsten Anlaß, beglückt und voller Zufriedenheit zu sein. Denn auch dieses Sein Versöhnungswerk ist absolut vollkommen und wird sein Ziel niemals verfehlen.

Viele neuere Theologen meinen, daß Jesus durch Sein Kreuzesleiden nicht definitiv und konkret Menschen errettet habe, sondern daß Er ihnen lediglich eine Option dazu eröffnet hätte – eine Möglichkeit, von der man Gebrauch machen könne oder auch nicht. Ich kann dieser Auffassung nicht folgen und finde sie auch nicht in der Bibel. Denn wenn das wahr wäre, würde es ja bedeuten, daß Christus gestorben ist und ein Werk getan hat, das möglicherweise sein Ziel verfehlt, weil Menschen die Erlösung ablehnen. Jesus will retten und kann nicht retten. Alle sind eingeladen, aber keiner geht hin! Dann wäre das Heilswerk Gottes wirklich eine große Pleite!

Aber das ist natürlich nicht so. Beim Hochzeitsmahl des Lammes sind alle Stühle schon aufgestellt, und es ist keiner zu viel und keiner zu wenig. Alle, die berufen und auserwählt sind, werden dort erscheinen und mit dem Heiland feiern, und nicht einer wird Ihm fehlen.

Damit will ich sagen, daß Gottes Heilswerk definitiv, absolut sicher und konkret ist. Wäre das nicht der Fall, müßte Gott in großer Unruhe sein, daß sich doch ja auch Menschen bekehren. Er müßte geradezu ängstlich bitten und betteln, daß sie sich für den Heiland entscheiden und Ihn nicht im Regen stehenlassen. Menschen müßten dann dafür sorgen, daß Christus nicht umsonst am Kreuz gestorben ist und vergeblich Sein Blut vergossen hat.

So ist Gottes Heilswerk aber nicht konzipiert. Eine solche Vorstellung vom Evangelium müßte den ganzen Himmel sorgenvoll und nervös machen. Nein, die Wahrheit ist, daß Jesus nicht mit einer vagen Hoffnung und Wunschvorstellung ans Kreuz gegangen ist, daß doch hoffentlich auch Menschen positiv reagieren, sondern Seine Erlösungstat ist so sicher, daß alle diejenigen, die Er erretten wollte, auch definitiv gerettet werden.

Alle, die vor Grundlegung der Welt aus Gnaden erwählt wurden (Epheser 1,4), hat der Vater dem Sohn übergeben, daß Er sie mit ans Kreuz nehme, für sie sterbe und sie auf ewig errette, damit Christus die Braut, für die Er Sein Leben gegeben hat, auch wirklich bekommt. Jesus hat das Lösegeld für Seine heilige Gemeinde bezahlt. Und Er beansprucht Sein Eigentum!

Das Werk der Erlösung ist also niemals gefährdet durch den sogenannten freien Willen – oder Unwillen – von Menschen. Sondern die Erlösungstat Jesu Christi ist absolut sicher, so daß die Vollzahl derer in den Himmel eingehen wird, die berufen sind zur ewigen Seligkeit als Braut Jesu. Und darin ruht Gott. Das ist Sein Friede, Seine Ruhe.

Jesus hat einmal zum Vater gebetet: „*Ich bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast; denn sie sind dein*“ (Johannes 17,9). Und genau diese hat der Herr am Kreuz erlöst, und zwar namentlich. Darum spricht Er zu jedem einzelnen von diesen: „*Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!*“ (Jesaja 43,1).

So lautet der Grundsatz: „*Der feste Grund Gottes besteht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt die Seinen*“ (2. Timotheus 2,19). Hieran können wir erkennen, daß der Allmächtige in dem Werk Seiner Versöhnung voll und ganz ruhen kann und daß keine Unsicherheit ist. Denn Jesus Christus hat eine definitiv sichere Erlösung geschaffen, die niemals fehlschlagen wird. Er wird die volle Zahl Seiner Heiligen zum Himmel führen, und nicht eines Seiner Schafe wird Ihm fehlen.

Jesu bitteres Leiden und Sterben war ein absoluter Volltreffer und ein vollkommener, ungefährdeter Sieg, in dem der Allmächtige wunderbar ruht. Er ruht also nicht nur von den Werken Seiner Schöpfung, sondern Er ruht auch von dem Werk Seiner herrlichen Erlösung. Und auch hier gilt: „*Alles, was er gemacht hatte, siehe, es war sehr gut*“ (1. Mose 1,31).

Als Jesus am Kreuz ausrief: „*Es ist vollbracht!*“ (Johannes 19,30), da war das Werk getan, in dem der ewige Gott ruhen kann. Niemand kann es gefährden. Und nichts ist da, das die Heiligen noch aus Seiner Hand reißen könnte. Welch eine genußvolle Ruhe für den lebendigen Herrn!

Gott ruht in Seinen Kindern

Aber mehr noch: Gott ruht auch in Seinen Erlösten. Denn ihre Gotteskindschaft und ihre Vollendung sind auch das Ergebnis Seiner vollkommenen Arbeit. „*Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus*“ (Epheser 2,10). Der Herr ist sich so sicher, daß auch dieses Werk der Heiligung an den Seinen nicht fehlschlägt. Er ruht jetzt schon voll Freude und Ergötzung darin. Hört einmal, was die Bibel sagt: „*Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der helfen kann. Er wird sich über dich freuen mit Wonne, er wird ruhen in seiner Liebe, er wird über dir jubelnd frohlocken*“ (Zephanja 3,17).

Manche übersetzen: „*Er wird still sein in seiner Liebe*“, was ja auf das gleiche hinausläuft. In jedem Fall heißt es, daß sich der Herr voll Freude an Seiner erlösten Gemeinde erquickt. Sie ist Seine stille Wonne, Seine Lust und Seine Ruhe, und Seine ewige, immerwährende Liebe



wird um sie sein. Die Bibel sagt: „Denn wie ein junger Mann eine Jungfrau freit, so wird dich dein Erbauer freien, und wie sich ein Bräutigam freut über die Braut, so wird sich dein Gott über dich freuen“ (Jesaja 62,5). Die Gemeinde ist Jesu Werk, und sie ist Seine Freude und Erfüllung, worin Er ruht mit Lust. In Psalm 132,13-14 heißt es: „Denn der HERR hat Zion erwählt, und es gefällt ihm, dort zu wohnen. Dies ist die Stätte meiner Ruhe ewiglich; hier will ich wohnen, denn das gefällt mir.“

Gott ruht in Seiner Gemeinde – nicht aufgrund unserer Unzuverlässigkeit und unserer Sünden, sondern wegen Seiner Zuverlässigkeit, daß Er Sein heiliges Werk an uns vollenden wird, worauf Er sich und du dich verlassen kannst. Er sieht dich bereits jetzt als vollendet, als vollkommen geheiligt und verwandelt in das Bild Jesu, ohne Flecken und Runzeln. Und so sieht Er auch Seine Gemeinde, Er liebt sie, Er ruht in ihr und wohnt voller Freude und Wonne unter uns!

Das ist eine Herausforderung für dich und mich: Mit welchen Augen siehst du deine Gemeinde? Wir sehen oft nur die Fehler in der Gemeinde und an unseren Mitchristen. Aber Gott sieht das nicht so, sondern Er sagt: „Hier ist die Stätte Meiner Ruhe. Bei euch zu wohnen, das gefällt Mir!“ Er liebt Seine Kinder, weil Er weiß, daß das Werk der Vollendung an ihnen nicht fehlschlagen wird. Der Herr hat in Seinen Augen auch an uns schon das Werk vollendet. Deshalb ruht Er mit Genuß in Seinen Kindern. Halleluja!

Die Schlußfolgerung für uns: Wir sind eingeladen, in diese Ruhe Gottes einzugehen. Wenn Gott in sich selber ruht, willst du dann nicht auch in Ihm zur Ruhe kommen? Es ist noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes und für alle, die voller Sehnsucht dazu gehören wollen. Darum gehe ein in die Verheißung der Ruhe Gottes. Amen!